



Presseinformation

Pressecommuniqué

„Strahlenschutz und Medizin – Patienten, Beschäftigte, Umwelt“

Tagung des Fachverbands für Strahlenschutz vom 09.09.19 bis 12.09.19 in Würzburg

Der Einladung des Tagungspräsidenten Prof. Dr. Christoph Reiners folgten rund 200 Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Strahlenschutzexperten aus den Bereichen Biologie, Physik, Chemie und Medizin besuchten die 3 ½ tägige Veranstaltung im Rudolf-Virchow-Zentrum der Universität Würzburg. Das unter Leitung von Prof. Christian Streffer aus Essen gestaltete Programm befasste sich mit aktuellen, für die Medizin relevanten Themen zum Strahlenschutz. Die Vorträge und Posterpräsentationen überdeckten inhaltlich einen weiten Bereich von Neuerungen zu den Regelungen und Empfehlungen zum Strahlenschutz über die Strahlenexposition von Patienten und Personal in der Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie, der Strahlenexposition durch das natürlich vorkommende Edelgas Radon bis hin zu Strahlenunfällen. Eingeladene international renommierte Referenten präsentierten den „state of the art“, dazu trugen Teilnehmer der Tagung neueste Erkenntnisse aus ihren jeweiligen Arbeitsbereichen vor, gefolgt von lebhaften Diskussionen. Von besonderem Interesse war z.B. die mit der zunehmenden Häufigkeit der besonders aussagekräftigen Computertomographie (CT) ansteigende Strahlendosis pro Kopf der Bevölkerung, wobei die Dosis pro Patienten-Untersuchung aufgrund technischer Entwicklungen bei bestimmten besonders häufigen CT-Untersuchungen wie z.B. der Lunge in den letzten rund 15 Jahren um mehr als 80% abgenommen hat. Ein wichtiges Verfahren zur Senkung der Strahlenexposition des Patienten bei interventionellen radiologischen Maßnahmen (wie Herzkatheter-Untersuchungen) ist auch das Training des Arztes am Simulator. Weitere wichtige Themen der Tagung waren neue abgesenkte berufliche Grenzwerte für die Augenlinse, die Reduktion der Strahlenexposition durch das natürliche Edelgas Radon in Wohnungen und Arbeitsräumen durch besondere Lüftungsverfahren, die Vorteile der aufwändigen, nebenwirkungsärmeren Strahlentherapie mit Partikeln gegenüber der konventionellen Bestrahlung mit dem Linearbeschleuniger, sowie die verständliche Information des Patienten über Strahlenrisiken.

Die Tagung wurde von Franz Fehringer und seinem Team perfekt organisiert. Zum Begleitprogramm gehörten Besichtigungen der Würzburger Röntgen-Gedächtnisstätte sowie von für den Strahlenschutz relevanten Einrichtungen des Würzburger Universitätsklinikums.